

Wie die Polizei
verhört,

Aufruf zur Finanzierung



und wie wir uns
dagegen verteidigen
können

Wie die Polizei verhört und wie wir uns dagegen verteidigen können



Dieses Buch entstand aus vielerlei Kompliz*innenschaften; Gegenlesung, kritische Diskussionen zum Inhalt, Ermutigungen, Illustrationen, Layout, Übersetzungen, Finanzierung Druck und Verteilung. Ein warmes Dankeschön an euch alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben.

Das Buch kann bestellt werden über die Seite von Projet-Evasions.org. Eine PDF Version in verschiedenen Sprachen steht frei zur Verfügung auf infokiosques.net und theanarchistlibrary.org

Projet Évasions

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Einführung

Vor dem Verhör

1. Der Kontext des Verhörs

Die Funktionsweise der Justiz

Die Unschuldsvermutung

Parallelkonstruktion

2. Der Ablauf einer Anklage

Das Ermittlungsdossier

Die Beweise und Indizien

Die Bedeutung des Verhörs in der Untersuchung

Das Geständnis

Das Verhör

3. Vorbereitung

Das Profiling

Informationsschema

Die Verteidigungsstrategien voraussehen

4. Generelle Manipulationsstrategien

Sympathie gegenüber den Polizist*innen erzeugen

Das Prinzip der Gegenseitigkeit

Ahnungsloses Zuhören

Das Falsche predigen, um das Wahre zu erfahren

Verdacht erwecken

Erniedrigen und Entwerten

Glaubenssätze und Sensibilitäten erkunden

Rezenzeffekt

Harpune

Hoffnung und Enttäuschung

Tür schliessen

Falsches Verhandeln

Ausweichvorschlag

5. Verhörstrategien

Good cop bad cop

Treibsand

Trichter & Phänomen des Engagements

Mechanismus des unbewussten Akzeptierens

Die Beziehung von Polizei und Suspekt humanisieren & der „Rettungsanker“

Stockholm Syndrom

Die emotionale Ansteckung

Naive Polizist*innen

Das synchrone Gespräch

Körperliche Veränderungen aufzeigen

Die Tatsachen verkleinern/ vergrössern, das Leid und der Blick der anderen

Die Schuld anderen zuschieben

Ermutigen die Wahrheit zu sagen

Schmeicheln und Verhöhnern

Über die Mittel der Anklage spekulieren

6. Die verschiedenen Fragen

Offen

Geschlossen

Spekulativ

Test

Suggestiv

Projektionen

Rebond

Spiegel

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Rund ums Verhör

7. Das Verhörprotokoll
8. Nonverbale Kommunikation
9. Dolmetscher*innen
10. Anwäl*innen
11. Zeugenanhörung
12. Polizeigewahrsam / Untersuchungshaft
Meine Zelle ?
13. Einige Worte zur Gewalt

Sich verteidigen

14. Schlechte Ideen
 - Lügen
 - Mit der Polizei sprechen
15. Schweigen
 - Einige geschichtliche Hintergründe
 - Polizeiliche Gegenwehr
 - Die Ausnahme die die Regel bestätigt
16. Mentale Verteidigung
 - Stressquellen abmildern
 - Distanzierung von der Polizei
 - Die Entscheidungsmacht behalten
 - Loslassen
17. Projektion und heroische Haltung
18. Auf sich selber und andere aufpassen
 - Redekreise
 - Kollektiv Briefe an Gefangene schreiben
19. Und wenns schlecht läuft?

Polizei und Justiz überwinden

20. Transformative Gerechtigkeit
21. Eine langfristige Arbeit
*Die Parabel von den fünf Student*innen*

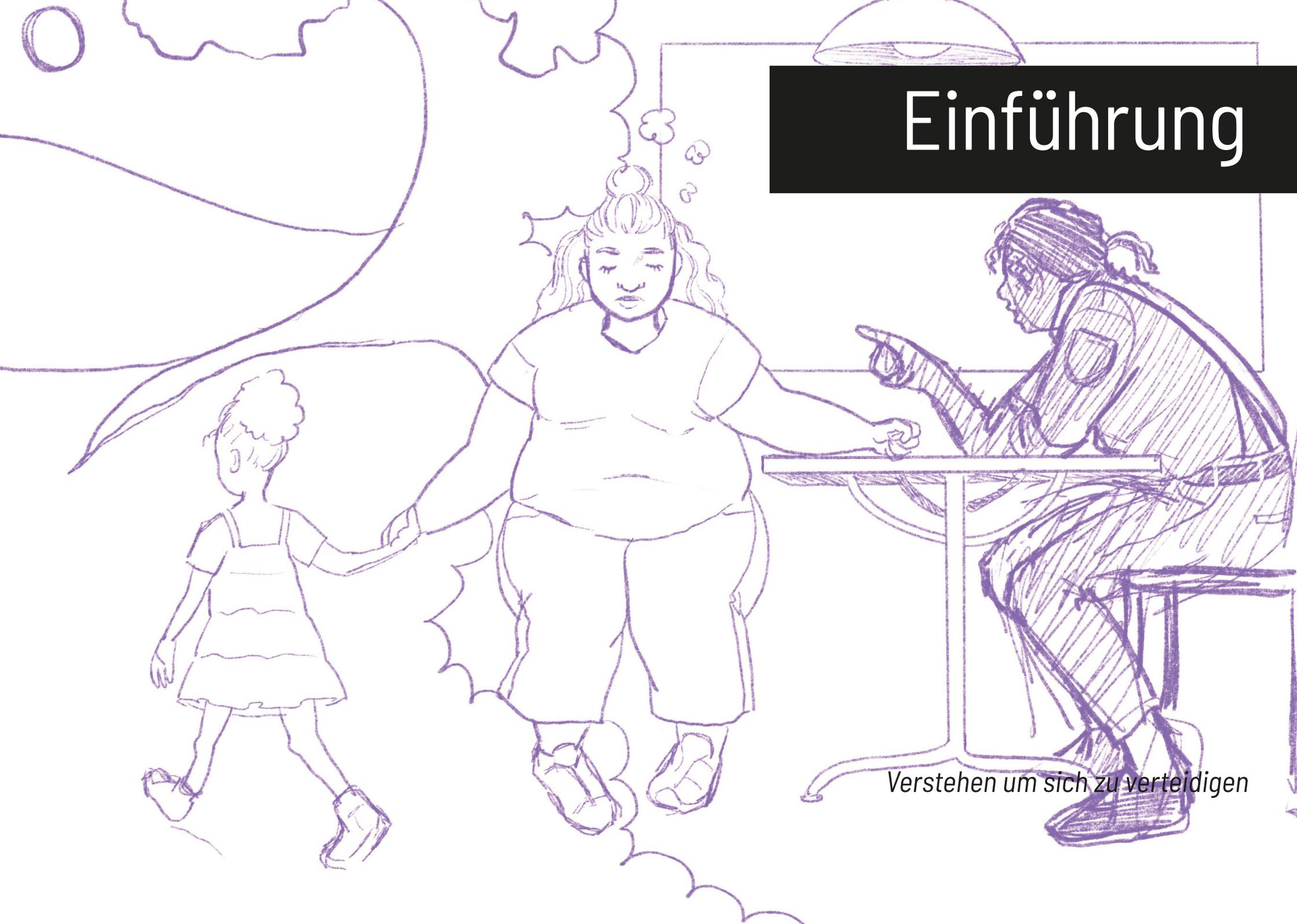
Aufruf fürs Übersetzen und Verteilen

Lexikon

*Ein Verhör ist kein friedlicher
Austausch zwischen zwei Individuen
die sich ebenbürtig sind.*

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Einführung



Verstehen um sich zu verteidigen

Unsere Unwissenheit macht sie stark.

Unkenntnis darüber, wie die Polizei arbeitet, Unkenntnis über die zur Anwendung kommenden Manipulationsstrategien, Unkenntnis um den juristischen Rahmen und schlussendlich Unkenntnis über unsere Verteidigungsmöglichkeiten. Ein Verhör ist kein friedlicher Austausch zwischen zwei Individuen die sich ebenbürtig sind. Es ist ein Konflikt. Im Gegensatz zu einem physischen Konflikt, bei dem eine Person ihre eigene Kraft nutzt um die andere Person anzugreifen, wird die Polizei bei einem Verhör unsere Schwächen gegen uns nutzen und gegen uns verwenden und uns damit angreifen. Zu unseren Schwächen zählen die Informationen, die wir beim Verhör liefern und aus denen sich die Kraft der Polizei und der Justiz zusammensetzt um uns zu schlagen – und dabei auch ihre Strategien und Manipulationen stärken für zukünftige Verhöre oder in Form von Beweisen und Indizien vor dem Gericht. Hier kommen wir zu einem zentralen Punkt um zu verstehen, wie wir uns verteidigen können: um ihre Arbeit gut machen zu können, ist die Polizei angewiesen auf unsere Mitarbeit beim Verhör. Mit der Zeit habe ich etwas festgestellt: die Mehrheit der Menschen, die der Polizei Informationen liefern und somit der Polizei ermöglicht, ihre Arbeit zu tun, sehen sich nicht als von der Polizei ausgenutzt. Und noch mehr: sie denken oft, sie hätten gar nichts Wichtiges gesagt, hätten nur von sich gesprochen, müssten sich nichts vorwerfen oder glauben sogar, es wäre ihnen gelungen die Polizei anzulügen und zu verarschen. Darum geht es in diesem Buch: Die beste Verteidigung bei einem Polizeiverhör ist es, sich durch Schweigen zu weigern, daran teilzunehmen.

Das ist etwas, was ich auf den kommenden Seiten öfters wiederholen werde. Aber die Wiederholung ist nötig, wieder und wieder. Weil auf der Gegenseite die Polizei ein ganzes Arsenal an Techniken und Strategien zur

Verfügung hat, um unsere Schwächen auszunutzen, von der Möglichkeit uns in Haft oder Untersuchungshaft einzusperrern, und zeitlich beschränkte Wegweisungen um uns zu ermüden und zu brechen. Dazu kommt der gesellschaftlich verankerte Glaube, wir MÜSSTEN antworten, wenn die Polizei oder andere Autoritätsfiguren Fragen stellen.

Um ihre Arbeit gut machen zu können, ist die Polizei angewiesen auf unsere Mitarbeit beim Verhör.



*Bevor wir nun fortfahren noch einen Hinweis:
dieses Buch ist nicht als juristischer Führer gedacht.*

Es richtet sich an ein Publikum aus verschiedenen Ländern, wobei sich die Gesetzgebung oftmals unterscheidet. Diese Unterscheidungen in der Gesetzgebung betreffen den Inhalt den ich hier überbringen möchte allerdings höchstens sehr wenig und beeinflussen das Ziel nicht. Die Mechanismen und Strategien eines Verhörs, die von verschiedenen Polizeibehörden entwickelt wurden, haben sich über die Jahre und im Austausch mit anderen Polizeibehörden und Staaten angeglichen. Heutzutage debattieren und verfeinern Inspektor*innen weltweit gemeinsam ihre Manipulationsmethoden in Kongressen und Polizeikolloquien oder in spezialisierten Magazinen. Nichtsdestotrotz wurden die in den kommenden Seiten vorgestellten und analysierten Techniken und Strategien grösstenteils von der Polizei die in westlichen Ländern arbeitet entwickelt, weshalb dieses Buch eher eine westliche Realität von kapitalistischen Demokratien reflektiert.

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*



Und noch ein zweiter Hinweis: dieses Buch zeigt auf was die Polizei lernt und entwickelt im Bezug auf Verhörstrategien.

Dies beschreibt eine grundsätzliche Praxis und nicht eine detaillierte Beschreibung davon, wie sich deine Erfahrung im Falle einer Konfrontation mit der Polizei tatsächlich abspielen wird. Was Inspektor*innen lernen wird nicht immer genau das sein, was sie auch umsetzen werden. Trotzdem kann davon ausgegangen werden, dass es sich in groben Zügen dem ähnelt, was hier beschrieben wird.

Der Inhalt, den ich hier präsentiere setzt sich vor allem aus folgenden Quellen zusammen:

- 🔥 Meine persönlichen Erfahrungen und die Erfahrungen meines nahen Umfeldes durch Verhöre die wir selber erlitten haben.
- 🔥 Polizeiliteratur und forensische Literatur, insbesondere Unterlagen der Polizeiakademie, spezifische Magazine oder Sachbücher von Inspektoren geschrieben (alle Werke die mir in die Hände kamen, wurden von Männern geschrieben).
- 🔥 Studium und Analyse von konkreten Repressionsfällen, laufende oder abgeschlossene Ermittlungsakten

Zur verwendeten Sprache

Auch wenn die Polizei eine Institution ist, die sich auf zu tiefts patriarchalen Mitteln (Bestrafung, Zwang, Kontrolle und Überwachung) aufbaut und ein patriarchales System verteidigt, rekrutieren die meisten Polizeieinheiten auch Frauen. Um also nicht die Dominanz des generischen Maskulins über die anderen Genderidentitäten zu reproduzieren verwende ich in diesem Text eine gendersensible Sprache. Falls du dir das nicht gewohnt bist, mag das auf den ersten Blick komisch wirken. Aber du wirst sehen, dass du dich schnell daran gewöhnen wirst. In der deutschen Sprache wird nicht nur das generische Maskulin verwendet (also die Verwendung rein männlicher Bezeichnungen für Menschengruppen) und somit das männliche über das weibliche gestellt,

es wird damit und gleichzeitig der Welt auch eine gewaltvolle Binarität auferlegt. Nichts existiert ausserhalb der beiden Kategorien «männlich» und «weiblich». Ich meinerseits sehe das Feld der Identitäten als viel grösser an, habe allerdings keinen zufriedenstellenden Weg gefunden, dies über die schriftliche Sprache auszudrücken.

Am Ende des Buches findest du ein Lexikon für die technischen Begriffe. Im Text werden diese Begriffe bei der ersten Erwähnung **unterstrichen**.

Zur Polizei

Dieses Buch ist als Werkzeug zur Selbstverteidigung gegenüber polizeilichen Verhören gedacht. Es wurde aus einer anarchistischen Perspektive geschrieben. Ich stehe ein für die Idee dass jede Autorität illegitim ist, unwürdig und einem freien Leben, das nach den Bedürfnissen und Lüsten von jedem Individuum definiert wird, im Wege steht.

So ist es auch mit der Polizei, die eine essentielle Struktur ist auf die sich autoritäre Systeme stützen.

In allen Epochen war es die Polizei, die mit Gewalt alle Versuche für radikale und emanzipative Veränderungen unterdrückte. Die Polizei und die Justiz sind bis tief in ihre Fundamente reaktionäre und anti-emanzipatorische Institutionen. Wenn Menschen sich im Angesicht von Drohungen selbst verteidigen¹, werden sie vom Staat zumeist entwaffnet und der Staat selbst spielt sich als Beschützer auf, was meist nicht wirksam ist.

¹ Zum Thema Selbstverteidigung als emanzipatorische Praxis: Elsa Dorlin, *Se defendre. Une philosophie de la violence*, Zones 2017, bisher keine deutsche Übersetzung

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Wenn Menschen die von einem Konflikt oder einer Unterdrückung betroffen sind Lösungen zur Wiedergutmachung suchen, zwingt sich die Justiz als Schiedsrichter auf und reißt die Macht an sich, sich auf eine willkürliche Art für eine Lösung zu entscheiden, in die sich die Betroffenen dann fügen müssen. Durch die soziale Funktion der Polizei setzt der Staat auf Kontrolle, Abhängigkeit nach staatlichen Institutionen und auf Bestrafung. Dies verhindert die Erschaffung von anderen Dynamiken die sich zB auf Vertrauen, Autonomie und Transformation stützen. Es ist nicht nur so, dass die Polizei und Justiz eine ungenügende Antwort sind auf Aggressionen und Unterdrückung unter Menschen, die beiden Institutionen reproduzieren und nähren diese auch. Darum geht es nicht darum die Polizei zu bekämpfen um eine neue Art von Autorität einzusetzen (mafiose Führungspersonen, Unterdrücker*innen und Angreifer*innen), sondern darum, alle Arten von Autoritäten zu bekämpfen.



Vor dem Verhör

*Dieses Kapitel zeigt die Stellung
des Verhörs auf, im Bezug auf den
ganzen Prozess der Justiz und
was dabei auf dem Spiel steht.*

1. Der Kontext eines Verhörs

Es gibt verschiedene Kriterien, die den Ablauf eines **Polizeiverhörs** beeinflussen. Das erste Kriterium ist das Land, in dem du bist. Die Polizei hat nicht überall die gleichen gesetzlichen Rahmenbedingungen und den gleichen Spielraum. Als nächstes Kriterium: die Schwere die der zu verhandelnden Tat gegeben wird. Ist es ein mildes Vergehen oder fällt es möglicherweise unter ein Antiterrorgesetz? Vielleicht lassen die Ermittler*innen die Anklage fallen oder aber sie nehmen sie im Gegenteil sehr ernst, möglicherweise auch weil die Ermittler*innen unter Druck von ihrer Hierarchie stehen. Wichtig zu bedenken ist auch der Fakt, dass sich die verhörenden Polizeikräfte oftmals persönlich betroffen fühlen, wenn der Fall zB um Gewalt gegen Polizeibeamte im Rahmen einer Demonstration geht, während ihnen der Kassendiebstahl in deiner Firma wahrscheinlich emotional nicht nahe geht. All diese Kriterien wie auch die Launen der verhörenden Polizeibeamte oder ihre Erfahrungen werden den Verlauf des Verhörs beeinflussen. Darum kann ein Polizeiverhör mal ein nerviger administrativer Moment sein und mal eine Situation von enormer Anspannung.

Ein weiteres nicht zu vernachlässigendes Kriterium ist der unterschiedliche soziale Status. Ob du als Mann, Frau oder Transperson identifiziert wirst, ob du weiß oder rassistisch bist, ob du aus einer wohlhabenden oder armen sozialen Schicht stammst. Durch systemische Unterdrückung machen Machtstrukturen bestimmte Körper verletzlich als andere. Das ist das Privileg der Person, die sich in die Normen der Gesellschaft einfügt: nicht die tägliche mentale Last der Diskriminierung tragen zu müssen. Diese Verwundbarkeiten können auch bei der Konfrontation, die ein Verhör darstellt, eine Rolle spielen. Rassismus, Islamophobie, Transphobie oder andere Formen von Unterdrückung zu erleben, kann die psychische Belastung, die mit einer solchen Prüfung

verbunden ist, deutlich erhöhen. Nicht alle Menschen sind der Polizei gegenüber gleichgestellt.

Die herkömmlichen gesellschaftlichen Hierarchien werden (und das überrascht nicht weiter) im Verhalten der Polizei und in der gesamten Justiz reproduziert. Spoilerwarnung: die Institutionen der Polizei reproduzieren die strukturelle und systematische Gewalt in Form von zB Rassismus, Sexismus und Homophobie. Die Chance ist also gross, dass sich die Polizeikräfte die du antreffen wirst rassistisch, antisemitisch, sexistisch, homophob,transfeindlich verhalten werden. Warum? Weil die Gesellschaften, die die Polizeikräfte verteidigen, strukturell rassistisch, antisemitisch, sexistisch, homophob und transfeindlich sind und es also logischerweise Menschen zur Polizei zieht, die sich mit diesen gesellschaftlichen Ansichten identifizieren können².

Es gibt also einen zusätzlichen Druck auf gewisse Personengruppen innerhalb eines Verhörs und einer Konfrontation mit der Polizei. Im Angesicht von Rassismus, Islamophobie, Transphobie und/ oder anderen Diskriminierungsformen kann eine solche Prüfung zu einer erheblich höheren mentalen Belastung führen.

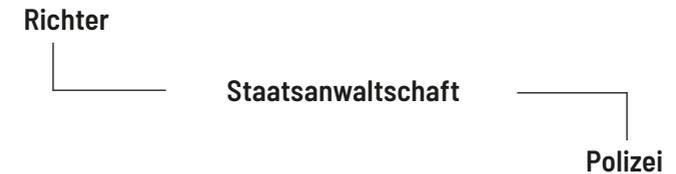
Schliesslich spielen auch die Umstände, unter welchen du angehalten wurdest, eine Rolle dabei, wie du das Verhör bewältigen kannst. Dein emotionaler Zustand wird sicherlich nicht der selbe sein, ob du auf der offenen Strasse voller Adrenalin in Gehorsam genommen wirst oder ob du einige Tage im Voraus eine Einberufung per Post erhalten hast. Bei einer Hausdurchsuchung mitten in der Nacht plötzlich aus dem Schlaf geweckt zu werden um verhört zu werden kann eine verstörende Orientierungslosigkeit auslösen, vorallem wenn du dich gerade in der Tiefschlafphase befunden hast. Ähnlich kann es dir ergehen wenn du mehrere Stunden oder Tage in Untersuchungshaft verbringen musst.

² Ein Beispiel unter vielen, das Rassismus, Antisemitismus und Sexismus innerhalb der Polizei aufzeigt kann nachgehört werden im Podcast Gardien de la paix von Arte Radio (auf französisch). Dieser Podcast enthüllt einen Whatsapp Chat unter mehreren Polizeibeamten in dem white supremacy verteidigt wird. In den zwei letzten Jahren wurden vier weitere Fälle von Zusammenschlüssen rechtsextremer Polizeibeamten publik gemacht. In Folge der Entdeckung dass um die zwanzig Polizisten der Eliteinheit der frankfurter Polizei mit der Neo Nazi Szene verbunden ist, wurde diese Einheit aufgelöst. 2021 haben Teile der Elitepolizei Zürich und Basel an einem Schiesstraining teilgenommen, das durch Mitglieder von Neo Nazi Gruppierungen in Deutschland stattfand, was zu einer parlamentarischen Interpellation führte.

Beides kann deine Fähigkeit zum Widerstand erheblich schwächen und dich weniger reaktionsfähig werden lassen. Umgekehrt kann es dich stärken dich zu verteidigen, wenn du Kenntnisse über die polizeilichen Abläufe und das Verhör hast.

All diese Faktoren werden grob den Kontext vorgeben, in welchem dein Verhör geführt werden wird.

2. Die Funktionsweise der Justiz



Um zu verstehen welche Rolle das Verhör im juristischen Prozess spielt, ist es wichtig die Rolle der Polizei im juristischen Prozess zu untersuchen. In den meisten Ländern setzt sich der juristische Prozess aus drei Akteuren zusammen: der Polizei, der Staatsanwaltschaft³ und den Richter*innen. All diese Institutionen haben eine andere Funktion und einen anderen Platz in der Hierarchie im Bezug auf die anderen.

Die Polizei

Die Polizei ist Hauptakteurin als **Sicherheitsmassnahme**⁴. Die Aufgabe der Polizei ist die Aufrechterhaltung der Staatsordnung und die Überwachung von potentiell kriminellen Menschen. Zusätzlich sammelt die Polizei Informationen für die Gerichte. Diese Informationen dienen später dem Gericht dazu, zu urteilen ob eine Person ein Gesetz gebrochen hat und durch welche Bestrafung die Person verurteilt wird. In diesem Prozess befindet sich die Institution Polizei auf der untersten Stufe der Hierarchie, auf die Feldarbeit verbannt um Informationen zu sammeln.

³ Je nach Land auch Staatsminister oder Unterweisungsrichter genannt.

⁴ Dieser Polizeibegriff beschreibt alle professionelle Arbeit die mit dem Ziel geführt wird, die momentanen Ordnung (definiert durch die Verfassung, Gesetze und Reglemente) zu verteidigen, beschützen, aufzudrängen und zu erhalten. An der Seite der Polizei stehen auch weitere Sicherheitsbeauftragte wie private Sicherheitsfirmen, Auskunftsbüro oder auch die forensischen Psychiatrien / Einrichtungen und die Gefängnisverwaltungen.

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Die Polizist*innen erarbeiten ein Ermittlungsdossier mit möglichst vielen Informationselementen, um ein möglichst breites und genaues Bild der Taten, ihren Abläufen, dem Kontext, den beteiligten Personen und ihren Motivationen, Rollen und Absichten abzubilden. Wenn die Polizei zum Schluss kommt, kein weiteres Material mehr sammeln zu können wird das Dossier abgeschlossen und der Staatsanwaltschaft übergeben. Ein Ermittlungsdossier das nicht genügend voll ist, steht für eine schlechte Arbeit der Polizei. Dies zeigt auf dass das Verhör nicht genug effizient war um einem Richter / einer Richterin zu erlauben, ein Urteil zu fällen. Dies wiederum ist positiv für die Person auf der Anklagebank.

Staatsanwaltschaft / Staatsminister / Unteweisungsrichter

Sobald das Ermittlungsdossier geschlossen ist, wird es der Staatsanwaltschaft übergeben. Diese muss dann erörtern, ob das Ermittlungsdossier genug Elemente enthält für eine Verurteilung/ Gerichtsurteil. Je nach Land kann die Staatsanwaltschaft bei leichten Delikten direkt ein Gerichtsurteil vorschlagen, ohne dass der Fall vor Gericht kommt. Basierend auf dem Dossier wird der beschuldigten Person in dem Fall eine Strafe vorgeschlagen, die die Person akzeptieren kann, oder aber Einspruch einlegen kann, was den Fall dann vors Gericht zieht. Diese Praxis nennt sich Strafbefehl und wurde eingeführt, um die Gerichte von einem Teil ihrer Arbeit zu entlasten. Der Staatsanwalt /die Staatsanwältin kann sich auch dazu entscheiden, selber ein Verhör zu führen um einen präziseren und direkteren Eindruck zu gewinnen, als nur über die Lektüre des Ermittlungsdossiers. Sie*er könnte versuchen, neue Informationen zu bekommen und die Verteidigungstaktik die du im Prozess anwenden wirst zu erspüren. Wenn die Staatsanwaltschaft das Ermittlungsdossier als zu wenig ergiebig erachtet kann sie den Fall entweder zu den Akten legen oder das Dossier zur Polizei zurück schicken mit dem Auftrag die Informationen zu vervollständigen. Dies kann die Polizei beschämen. Oft arbeitet die Staatsanwaltschaft schon während der Ermittlung mit den Polizeibeamten zusammen um die Ermittlung in eine gewünschte Richtung zu lenken oder um präzise Methoden (wie

Abhören, Hausdurchsuchung, Ausweitung des Falles auf andere laufende Fälle etc) anzuordnen.

*Richter*in*

Ab dem Moment, in dem die Staatsanwaltschaft beschliesst dass das Dossier auch von ihrer Seite her komplet ist, wird es dem Gericht übergeben, wo ein*e Richter*in sich dem Fall annimmt und einen Prozess vorbereitet. Erst zu diesem Zeitpunkt hast du die Möglichkeit, dein Ermittlungsdossier einzusehen um zu erfahren, welche Informationen gegen dich angewendet werden können im Prozess.

Während dem Prozess wird sich die*der Richter*in (oder die Jury je nach Land) für das Urteil auf das Ermittlungsdossier stützen und wird dich und allfällige Mitangeklagte und / oder Zeug*innen erneut verhören. Das Urteil wird anhand davon, was in den Gesetzen und der Rechtssprechung steht und anhand des Kontextes vom jeweiligen Fall (und anhand der Tagesform des/ der Richter*in) gefällt. Je nach Land ist es möglich, das Gerichtsurteil anzufechten und den Fall neu zu verhandeln. Dies führt dazu, dass das Ermittlungsdossier einem anderen Gericht übergeben wird, um dort neu behandelt zu werden. In dieser Zeit können dem Dossier neue Elemente zur Verteidigung und zur Anklage hinzugefügt werden. Die Organisation dieser juristischen Arbeit zeigt mehrere Sachen auf, die wichtig sind um den Stellenwert des Verhörs innerhalb der Anklage zu verstehen.

- 🔥 Die Arbeit der Polizei ist es, ein Ermittlungsdossier mit so vielen Details wie möglich zu füllen. Diese Details werden vorallem durch Verhöre gesammelt.
- 🔥 Die Polizei wird kein Urteil fällen darüber ob du schuldig oder unschuldig ist. Dies ist weder in ihrem Zuständigkeitsbereich noch haben sie die Macht dazu.

Ein Fehler den ich oft beobachtet habe, ist dass verhörte Menschen versuchen die Polizei von ihrer Unschuld zu überzeugen in der Hoffnung sich aus dem Fall rausziehen zu können. Und dies ist genau die Falle in die sie stürzen.

*Vorläufige Version.
Aufruf zur Finanzierung*

Ihr Bedürfnis sich zu erklären, Entschuldigungen und Lügen zu finden, kurz das Bedürfnis die Polizei von einer gewissen Version des Tathergangs zu überzeugen führt dazu, dass sie mit der Polizei kollaborieren. Es werden Antworten (Lügen oder auch nicht) gegeben, Erklärungen (falsche oder richtige) geliefert, Halbwahrheiten zur Verfügung gestellt. Alles Elemente die der Polizei erlauben werden ihre Arbeit zu machen: Verhöre zu führen, nachzuforschen, die Erklärungen der verhörten Person zusammenführen, analysieren und Hypothesen konstruieren um zukünftige Nachforschungen zu lenken. Es gehört nicht zur Aufgabe der Polizei, über deine Schuld oder Unschuld zu urteilen. Ab dem Moment in dem dein Ermittlungsdossier eröffnet ist wird es entweder die hierarchische Leiter hochgereicht oder ohne Folge zu den Akten gelegt, wenn zu wenig Elemente gesammelt werden können um den Anweisungen zu folgen um einen Prozess zu machen. Wenn du einen Akteur im Prozess von deiner Unschuld überzeugen willst, spar dir das alleine für den/die Richter*in auf in Anwesenheit deines/deiner Anwalts/Anwältin. Alles andere kann dich in Gefahr bringen.

«Wenn du eine Verhaftung durchführst, hast du grundsätzlich ein Minimum an Beweisen. Diese Beweise reichen jedoch oft nicht aus, um das Individuum anzuklagen. Zudem verlangt die Anklage mindestens eine Anhörung der beschuldigten Person, sofern dies möglich ist.»⁵

⁵ Zeug*innenenaussage von Verhörenden, gesammelt von Diane Boszormenyi, für ihre Arbeit «L'influence des techniques policières d'interrogatoire sur la valeur de l'aveu. Étude à la lumière de la théorie des trois dimensions de la force publique de Monjardet. », Rechts- und Kriminologiefakultät, katholische Universität Louvain, 2019.